

Aufruf zum liberalen Neustart

Ein Brief aus dem Kreisverband an die Bundespartei und eine Antwort von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Liebe Frau Leutheusser-Schnarrenberger,
sehr geehrte Mitglieder des Landesvorstandes,
sehr geehrte Bundestagsabgeordnete,

das enttäuschende Ergebnis der Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen, bei der wir fast zwei Drittel unserer Wähler der Bundestagswahl 2009 verloren haben, wird zu Recht von der Führung der Partei als Warnschuss angesehen.

Unserer Meinung nach hat neben der unglücklichen öffentlichen Außendarstellung der Bundesregierung und unserer Parteiführung in den letzten Monaten, vor allem die selbst herbeigeführte, sachpolitische Verengung auf wenige, zum Teil kaum überzeugende Themen zu diesem extremen Vertrauensverlust geführt.

Wir sind dennoch der Überzeugung, dass wir Liberale in allen politischen Bereichen die richtigen Argumente und besseren Lösungen haben. Dies sollten wir klar herausstellen und offensiv, ohne polemisch zu werden, auch gegen den konservativen Koalitionspartner und die Populärmeinung vertreten.

In einigen Themengebieten, z.B. Gesundheitspolitik oder Bürgerrechtspolitik, gehen unsere Minister diesen, nicht immer einfachen Weg. Wir, als Basis, sind bereit, diesen Weg mitzugehen und öffentlich zu verteidigen.

Dazu ist es allerdings notwendig, dass wir uns von dem selbst verschuldeten Image als Klientelpartei wieder lösen, um unsere Aufgabe als die einzige liberale Partei aufzunehmen, welche Freiheit und Selbstbestimmung der Bürger in den Mittelpunkt stellt.

Hochachtungsvoll,

Die Unterzeichner

Dr. Klaus Rehbock, Katrin Laymann, Birgit Thomann, Karl-Dietrich Dantz, Peter Münster, Toni Eschl, Nikolai Frasch, Hendrik Grallert, Dr. Peter Klotz, Rolf Marquardt, Fritz Steimer, Andreas Teichmann

Nikolai Frasch ist Mitglied im Ortsverband Puchheim, die übrigen Unterzeichner sind

Einladung

Am Montag, den 7. Juni 2010, findet um 19:30 Uhr in Puchheim, Bürgerstuben, Bgm.-Ertl-Straße der 41. Liberale Gesprächskreis mit dem Thema

Hochschule im Wandel – Bologna und die Folgen

statt. Es spricht

Frau Dr. Annette Bulfon (MdB)

Nutzen Sie die Gelegenheit, um mit unserer Landtagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen!

Inhalt

- Brief des Kreisverbandes an die Bundespartei und Antwort von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Seiten 1-2
- Brief von Birgit Thomann an die Landtagsfraktion bezüglich der Bildungspolitik in Bayern
Seite 3
- Das „Brückenjahr“ – Mehr Freiheit für bayerische Gymnasiasten von Birgit Thomann
Seite 4

Antwort von Frau Leutheusser-Schnarrenberger

Liebe Parteifreunde des KV Fürstenfeldbruck, haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben. Gerade in schwierigen Zeiten ist ein ehrliches Feedback aus den Gliederungen enorm wichtig für die Partei.

Wie Sie wissen, habe ich mich immer entschieden gegen eine thematische Verengung unserer Partei gewendet. In Bayern haben wir uns deshalb in den vergangenen Jahren breit aufgestellt. Die Schwerpunktthemen der FDP Bayern aus dem Bundestagswahlkampf - Wirtschaft, Bildung und Bürgerrechte - bleiben wichtig und spiegeln auch unsere Kernkompetenzen wieder.



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Die Bedingungen und Herausforderungen der Politik haben sich in den vergangenen Monaten aber in dramatischer Weise verändert. In meinem Gastbeitrag für die FAZ vom 22. Mai, der diesem Schreiben anhängt, habe ich deshalb eine neue Agenda für die FDP gefordert. Wir müssen den Exzessen an den Finanzmärkten durch klare Regeln Einhalt gebieten und den Finanzmarktsektor an den

Kosten der Krise beteiligen. Wir müssen einer Sanierung der staatlichen Haushalte Priorität einräumen und dabei die notwendigen Investitionen in Bildung und Integration sicherstellen.

Ich möchte auch ganz persönlich alles in meiner Macht stehende tun, damit die FDP aus ihrer schwierigen Situation herauskommt und wieder durchstartet. Dazu werde ich mich auch in Zukunft öffentlich äußern, nicht nur zu Themen meines Ressorts, der Innen- und Rechtspolitik, sondern auch zu anderen Fragen, die wichtig sind für das Profil der FDP. Entscheidend ist jetzt, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zurückzugewinnen. Das geht nur durch Sachpolitik und seriöse Regierungsarbeit.

Um dem Diskussionsprozess mit der Partei über einen "liberalen Neustart", wie Sie es bezeichnen, möglichst viel Raum zu geben, haben wir auf der anstehenden Kreisvorsitzendenkonferenz (am 12. Juni in Augsburg bzw. am 13. Juni in Bamberg) eine ausführliche Aussprache mit unseren Mandatsträgern vorgesehen. Ich freue mich darauf, dort auch einen Vertreter Ihres Kreisverbandes begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen ,

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Landesvorsitzende der FDP Bayern

Link zum Gastbeitrag in der FAZ von Frau Leutheusser-Schnarrenberger:

http://archiv.fdpgermering.de/Archiv/Sonstiges/FAZ_Gastartikel_SLS.pdf

Artikel zum selben Thema im SPIEGEL:

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,697458,00.html>

Brief von Birgit Thomann an die Landtagsfraktion bezüglich der Bildungspolitik in Bayern

Lieber Herr Zeil,
liebe Renate Will,
liebe Parteifreunde,

Anlass für mein Schreiben sind die neuesten Äußerungen des Kultusministers zu möglichen Streichungen bei der Bildung. Abgesehen davon, dass dies das genaue Gegenteil von erst kürzlich gegebenen Versprechungen darstellt, ist es für einen Minister doch merkwürdig, vorsehend gerade für sein Ressort Kürzungen in Aussicht zu stellen. Zudem verletzt es den Koalitionsvertrag.

Ich bin sehr froh, dass Sie, liebe Parteifreunde, dieses Ansinnen und damit den möglichen Bruch des Koalitionsvertrages sofort zurückgewiesen haben.



Birgit Thomann

Besonders Du, liebe Renate Will, hast als unsere Bildungsexpertin im Landtag keinen leichten Stand. Dir möchte ich und mit mir der FDP-Kreisverband Fürstenfeldbruck unsere Anerkennung für Deine Courage und Beharrlichkeit beim „Bohren dicker Bretter“ aussprechen.

Die bayerische FDP hat eine lange Tradition als Bildungspartei. Mit keinem anderen Thema ist sie im Lauf von Jahrzehnten in der Bevölkerung stärker identifiziert worden. Gerade in den Jahren, in denen sie Bildungsthemen besonders herausgestellt und mit liberalen Inhalten gefüllt hat, war sie am erfolgreichsten.

In den Städten und Gemeinden stehen teils marode Schulgebäude, auch bei uns im Landkreis Fürstenfeldbruck.

Für Sanierungen wird kein Geld zur Verfügung gestellt, allenfalls für kurzfristiges Flickwerk. Nicht genug, dass Kinder und Jugendliche in einem solchen „Ambiente“ lernen müssen, so werden nun offenbar Versuchsballons gestartet, die auf weiterhin hohe Klassenstärken, ausfallenden Unterricht und fehlende Förderstunden und Wahlfächer vorbereiten sollen.

Milliarden sind zur Rettung von unseriösen Banken verzoxt worden. Auch derzeit fließen wieder Unsummen, die niemand überblickt, die sich Tag für Tag so uferlos nach oben bewegen, dass dem Bürger schwindelig wird – und wir sind auch Bürger. Zwei liberale Prinzipien, das Verursacherprinzip und das Leistungsprinzip, sollen sie nur für Einzelpersonen gelten, nicht auch für Organisationen und Staaten? Auch das wäre eine innerparteiliche Diskussion wert.

Verursacher sind jedenfalls nicht die Kinder und Jugendlichen. Sie sind unsere Zukunft, bzw. die gute Bildung und Ausbildung jedes Einzelnen sichert unseren zukünftigen Wohlstand. Ich bitte Sie deshalb, auf diesem für die bayerischen Liberalen zentralen Gebiet auch weiterhin durchzuhalten, unsere Bildungspolitik offensiv zu vertreten und notfalls einen Koalitionsstreit in Kauf zu nehmen.

Viel Glück und Erfolg!

Mit liberalen Grüßen,

Birgit Thomann
Stv. FDP-Kreisvorsitzende
Bildungspolitische Sprecherin des FDP-KV
Fürstenfeldbruck

DAS „BRÜCKENJAHR“ –MEHR FREIHEIT FÜR BAYERISCHE GYMNASIASTEN !

Auf Initiative unseres Vorsitzenden Dr. Klaus Rehbock veranstaltet die Germeringer FDP seit einigen Monaten Besuche in allen Schulen der Stadt. Dies ist eine hochinteressante Reihe, die uns Kommunalpolitikern die Möglichkeit gibt, zahlreiche spannende Aktivitäten vor Ort kennenzulernen. Die Schulen wiederum können auf ungelöste Probleme hinweisen und ihre Anliegen erklären. Für mich selbst ergibt sich die Chance, liberale Bildungspolitik und auch eigene Vorstellungen zu diskutieren und bausteinartig, je nach Schulart, in die Öffentlichkeit zu bringen.

Zuletzt haben wir das Max-Born-Gymnasium besucht. Hier, wie auch am Carl-Spitzweg-Gymnasium, scheinen insgesamt gute Lernbedingungen zu herrschen: keine übergroßen Klassen, genügend Intensivierungsstunden, wenig Unterrichtsausfall. Von anderen Schulen, sowohl im Landkreis, als auch auf bayerischer Ebene, kommen unterschiedliche Zahlen und teils heftige Klagen von Schülern, Eltern und Lehrern.

Im Anschluss an das Jahr 2011, in dem zwei Abitur-Jahrgänge die Gymnasien verlassen, werden eine Menge Lehrerstunden frei. Dadurch ergibt sich die einmalige Chance, vermehrt Förderstunden und Wahlfächer anzubieten. Dass diese Chance genutzt wird, dafür muss sich besonders unsere FDP-Landtagsfraktion einsetzen. Es gilt zu verhindern, dass doch noch an der Bildung gespart wird.

Angesichts des Drucks, der vom G8 auf die Kinder und Jugendlichen ausgeht, hat der Philologenverband ein zusätzliches freiwilliges Jahr zwischen der 10. und 11.Klasse vorgeschlagen, ein sogenanntes Brückenjahr. Die bayerische FDP hat diese Initiative sofort unterstützt. Mir gefällt diese Idee ebenfalls

sehr gut. Schüler und Schülerinnen, die in einzelnen Fächern schwächer sind, könnten nacharbeiten und aufholen, bzw. den Stoff vertiefen. Andere wollen vielleicht einfach Luft holen und nicht die Schul- und Studienzzeit im Schnellzugstempo durchhecheln. Es bliebe Zeit für schulische Hobbys, Betriebspraktika, Auslandsaufenthalte. Der Blick über den Tellerrand, das Verständnis für Menschen mit nicht-akademischen Berufen oder die Erfahrungen in anderen Ländern (nicht nur in Urlaubsstimmung) kann für die persönliche Entwicklung und für das spätere Berufsleben mehr bringen als ein Jahr früher fertig zu sein. Trotzdem: Keiner muss dieses Brückenjahr machen, es wäre auf freiwilliger Basis. Dass nicht alle Direktoren von diesem Vorschlag begeistert sind, ist verständlich. Zu viele eilige Reformen und Baustellen haben die Arbeit an den Schulen in den letzten Jahren enorm belastet.

Beide Germeringer Gymnasien haben übrigens noch einen Vorzug, der den meisten anderen Gymnasien in Bayern bisher leider verwehrt bleibt, nämlich eine flexible Sprachenfolge (dazu noch mehrere unterschiedliche Sprachen zur Auswahl). Mit der Wahl der zweiten Fremdsprache, die ja bereits in der 6. Klasse erfolgt, wird hier in Germering noch keine Zweigwahl getroffen, also die Einteilung in den sprachlichen oder den naturwissenschaftlichen Zweig. Dies geschieht erst in der 8.Klasse. Das Max-Born-Gymnasium bietet außerdem als einziges Gymnasium im Landkreis Fürstfeldbruck Latein auch als erste Fremdsprache an.

Birgit Thomann

(Bildungspolitische Sprechern des Kreisverbandes)

Impressum

FDP-Kreisverband Fürstfeldbruck
Hendrik Grallert (V.i.S.d.P.)
Tannenleckstr. 30, 82194 Gröbenzell

Leserbriefe und Meinungen senden Sie bitte direkt
an: hendrik.grallert@fdp-groebenzell.de